Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1965)
Heft: 6

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man stelle etwa Zavattinis «Gedanken zum Film» neben das Gespräch mit Bresson oder Resnais, Richardsons «Bericht über das Actor's Studio» neben die Interviews mit Wajda, Welles und Buñuel. Oder man lese Bergmans Aufsatz «Jeder Film ist mein letzter Film» und halte ihn neben Fellinis Beitrag «Über meinen Beruf als Regisseur». Jeder einzelne Artikel bringt Meinungen, Anregungen, Tatsachen in reicher Fülle.
Neben den bereits erwähnten Filmschöpfern kommen zu Worte: De Sica, Rossellini, Antonioni, Astruc, Truffaut, Marker, Colpi und Godard, Staudte (als einziger Deutscher!), Anderson, Mizoguchi und Kurosawa, Kazan, Cassavetes, Mekas und Jutkevic. — Ein Buch, das für einen Filmfreund dasselbe bedeutet, was für einen rechten Buben ein «Karl May»: ein spannendes Abenteuer. hst

Informationen

■ **Jubiläum des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes.** Der Verband hielt am 1. und 2. Juni in Grindelwald seine 50. Generalversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit wurde W. R. Weber, Solothurn, als Präsident wiedergewählt. Bei den Sachgeschäften wurde mit besonderer Sorge die Tendenz zur Ausdehnung der Urheberrechts-Forderungen registriert.

■ **Bildungsaktion «Film, Radio, Fernsehen — und Du».** Die Wanderausstellung der drei Kommissionen des Schweizerischen Katholischen Volksvereins wird am 18./19./20. Juni in Winterthur und am 26./27. Juni in Horgen zu sehen sein.
Unser Beitrag in dieser Nummer über die Symboltafeln der Ausstellung kann auch als Separatdruck gegen Voreinsendung von Fr. —.30 in Marken von der Redaktion bezogen werden.

■ **Arbeitsunterlagen zu 16-mm-Filmen.** Von den in der letzten FB-Nummer angekündigten Arbeitsunterlagen der AJF konnten (aus unvorhergesehenen Gründen) bis jetzt erst herausgebracht werden: «Und die See war nicht mehr» zu Fr. —.80, «Rhythmus einer Stadt» zu Fr. 1.20 sowie die Lichtbildreihe zu «High noon».

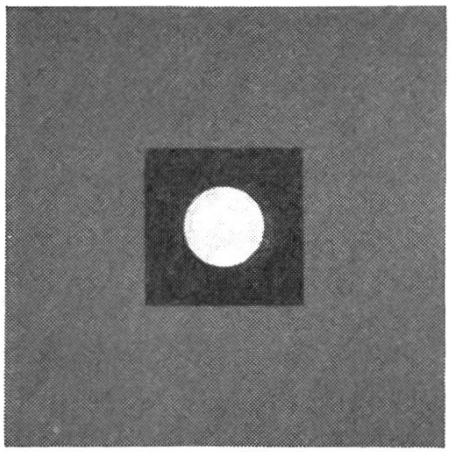
■ **Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich** hat im Rahmen eines Kurses für Kunsterziehung drei Abende der Filmerziehung gewidmet. Am 5., 12. und 19. Mai sind im Freizeitzentrum Bachwiese jeweils um die 40 Sekundarlehrer zusammengekommen und haben, von verschiedenen Referenten angeleitet, «High noon», «Rhythmus einer Stadt» und andere Kurz- und Lehrfilme durchgearbeitet.

■ **Internationale Vereinigung für Film- und Fernsehwissenschaft.** Die während der 6. Internationalen filmwissenschaftlichen Woche in Wien gegründete Organisation wählte an ihrer letzten Mitgliederversammlung als Sitz der Vereinigung Zürich und bestätigte als Präsidenten Prof. Dr. Erich Feldmann (Deutschland), als Vizepräsidenten Nationalrat Dr. Carl Hackhofer (Schweiz) und Prof. Dr. Ludwig Gesek (Österreich).

■ **Zur Nachahmung empfohlen.** Ermanno Olmis Film «I Fidanzati» hatte in New York zunächst einen schlechten Start. Die Kritiken waren enthusiastisch, aber das Publikum blieb weg. Daraufhin stellte das Kino den Kartenverkauf ein und annoncierte: «Eintritt frei! Kommen Sie und sehen Sie den Film umsonst.» Die Besucher strömten herzu, empfahlen den Film ihren Bekannten, und als wieder Eintritt erhoben wurde, füllte sich die Kasse. («Filmkritik» 5/64)

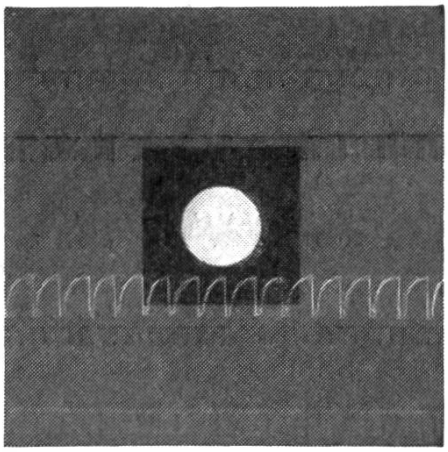
■ **Der zweite Kaderkurs für katholische Filmarbeit,** veranstaltet von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen, wird vom 11. bis 17. Juli 1965 im Lehrerseminar Rickenbach-Schwyz durchgeführt (siehe Ankündigung in Nr. 4/65 des «Filmberater»). Der 10. Juni ist der letzte Anmeldetag.

Die Symboltafeln

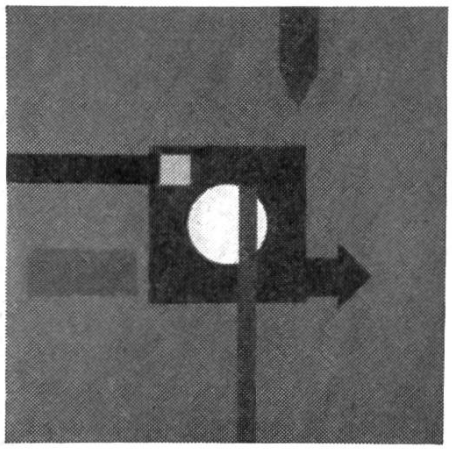


1. Das blaue Quadrat auf dem grauen Hintergrund bedeutet den Menschen in unserer Zeit. Er hat — durch den weißen Kreis bezeichnet — ein inneres Leben, das sich im Kontakt mit der Umwelt immer mehr entfalten soll. In dieser Umwelt spielen heute die Massenmedien eine bestimmende Rolle.

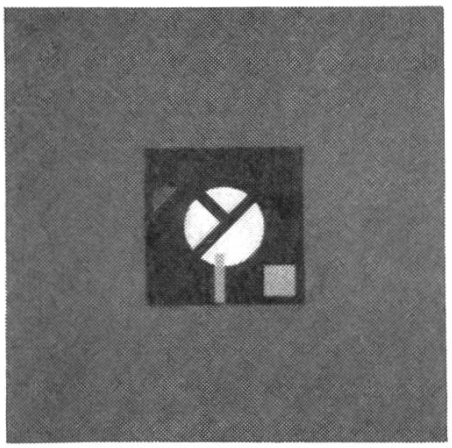
2. Im Zustand der Vollendung soll einmal dieses innere Leben, das für den Christen zutiefst Teilnahme am Leben Gottes ist, unsere ganze Existenz umfangen. Die Muttergottes steht hier als Idealbild vor uns.



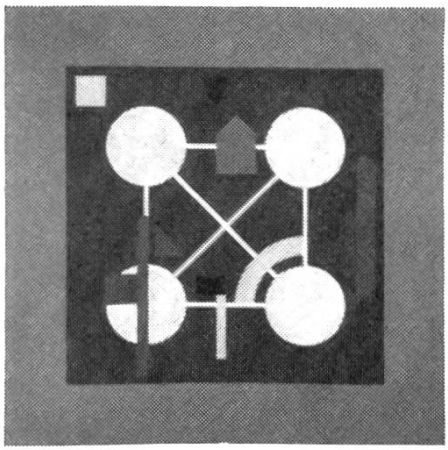
3. Vorerst aber haben wir uns in dieser Welt zu bewähren. Wir stehen im Strahlungsbereich der vielfältigsten Einflüsse. Film, Radio und Fernsehen dringen mit ihren unsichtbaren Wellen auf uns ein und prägen uns geistig nach Inhalt und Darstellung des Gebotenen.



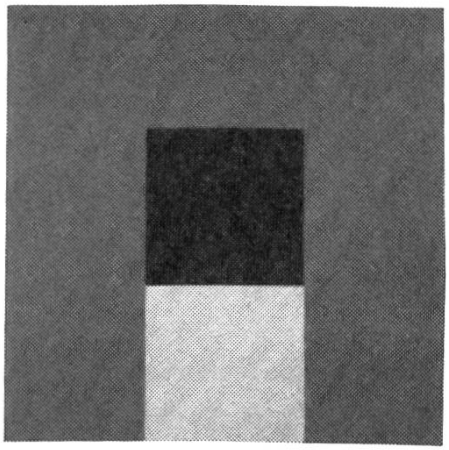
4. Zwischen den Menschen hinter Kamera und Mikrophon und uns muß ein Austausch in Gang kommen. Leben heißt Geben und Nehmen. Verständigung heißt Gespräch.



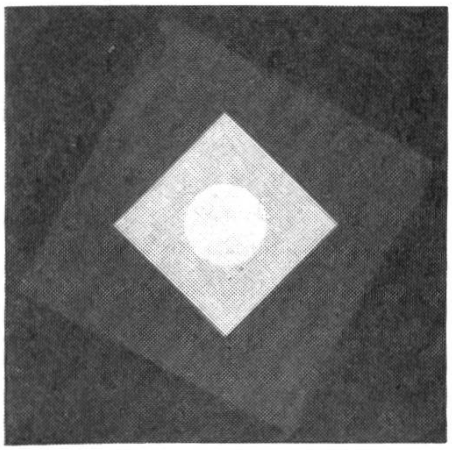
5. Im Monolog behält der Mensch unfruchtbar alles bei sich. Der Monolog ist eine Sackgasse. «Seit Jahren habe ich unablässig darauf hingewiesen, daß die Zukunft des Menschen von einer Wiedergeburt des Dialogs abhängt.» (Martin Buber)



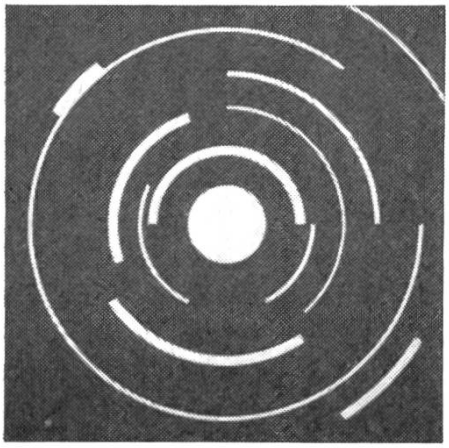
6. Das Symbol wird größer und nimmt drei weitere weiße Kreise auf: Im Dialog, in dem wir andere Menschen an unserem Leben teilnehmen lassen und selber bereichert werden, wachsen wir. Unsere Zeit verlangt den Austausch. Die Massenmedien können uns dabei unschätzbare Hilfe bieten.



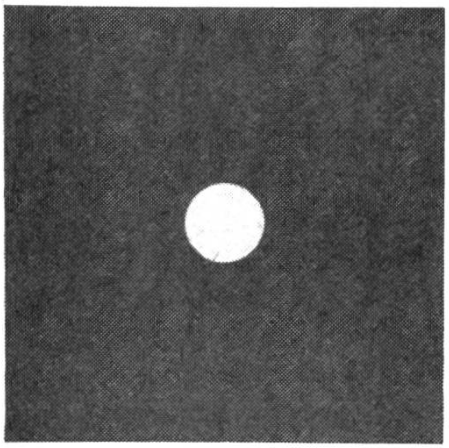
7. Es geht um neue Partnerschaft zwischen den Menschen: die zwei Quadrate, fest aufeinandergefügt, sind Symbole der Partner in ihrer Verbundenheit und Verschiedenartigkeit.



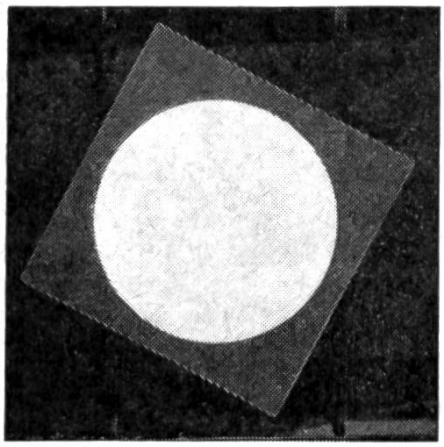
8. Das Symbol dreht sich und wird in ein größeres, grünes Quadrat gestellt: Entfalte Dich — werde mündig für die Welt von morgen! Im Austausch zwischen den Menschen und in der gemeinsamen Wahrnehmung unserer Lebenschancen und Lebensaufgaben, wie sie gerade auch durch die Massenmedien gegeben sind, liegt eine große Hoffnung für die Zukunft.



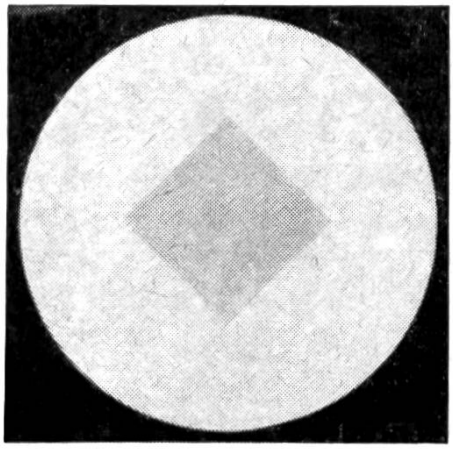
9. Verstehen heißt: Deine eigenen Fesseln sprengen. Sind nicht Bild und Ton eine neue Muttersprache aller Völker. Eine Sprache, die Dir neue Horizonte erschließt?



10. Das Symbol nimmt den ganzen Raum ein: Du bleibst die Hauptsache. Die Weite und den Reichtum der ganzen Welt legt Dir der Fortschritt zu Füßen — mach keine Götzen und Phantome daraus. Was zählt, ist der Mensch: Du und Dein Nächster.



11. Das Symbol ist in Bewegung, der weiße Kreis wächst. Du bist unterwegs. Auseinandersetzung ist Dein Lebenselement. Unser Zeitalter des weltweiten Gesprächs birgt die Möglichkeit einer ungeahnten Entfaltung für Dich. Streben willst Du und sollst Du. Aber: Streben wonach, wohin, wozu?



12. Der Kreis hat Dein eigenes Ich gesprengt, ist mehr als nur Du: Was immer schon in Dir war, ist Teilnahme an einem Größeren. Tief in Deinem Wesen trägst Du die Sehnsucht; Sehnsucht nach der endgültigen Harmonie, nach dem Einssein mit dem Göttlichen, dem Ziel und Ursprung Deiner selbst. Der Weg dahin: Das ist Dein Leben und Dein Umgang mit den Dingen dieser Welt.

Tonfilmprojektoren

Individuelle Beratung in allen Projektionsfragen durch den Spezialisten
Verkauf von 16-mm-Tonfilmprojektoren aller Marken
Sorgfältige Instruktion und zuverlässiger Service meine Garantie

Renzo Cova, Tonfilmprojektoren, 8955 Oetwil an der Limmat, Tel. (051) 88 90 94

«Der Filmberater» (November 1964) urteilt über

Filmanalysen 2:

«... ein äußerst wertvolles Hilfsmittel für die Vertiefung der Filmkultur ... Uns scheint, daß solche Analysen mit großem Nutzen in den Filmkunde-Unterricht höherer Schulen eingebaut werden könnten ... soll mit Nachdruck auf die grundlegende Orientierung und Bedeutung des Werkes hingewiesen werden.»

Herausgegeben von Franz Everschor im Verlag Haus Altenberg, Düsseldorf. 272 Seiten, 20 Photos, Fr. 27.70. Auslieferung für die Schweiz: Rex-Verlag, Luzern. Prospekt kostenlos.

Bulletin der Filmgilde Solothurn

erscheint monatlich
5. Jahrgang
Jahresabonnement Fr. 8.–

Das «BULLETIN», Monatsheft der Filmgilde Solothurn, politisch und konfessionell unabhängig, in Offsetdruck hergestellt, illustriert, bringt eingehende Amateurrezensionen der drei bis fünf von der FGS im Kino Elite, Solothurn, monatlich vorgeführten Filme. Sein «Vorspann» bietet einen Strauß von filmgeschichtlichen, filmliterarischen, polemischen oder nur lokalen Beiträgen.

Sekretariat: G. Staub,
Gurzelngasse 20, 4500 Solothurn

«El lazarillo de Tormes» ist die eigenartige Verfilmung eines spanischen Schelmenromans aus dem 16. Jahrhundert.

Der bereits 1959 entstandene Film ist nun auch in der Schweiz im Verleih.